

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



Mittwoch, 25. April 1973

Blatt 770

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Diskussion um Bausperren
Landschaftsplanung für Lobau und Bisamberg
Neue Wege in der Jugendbetreuung: Jugend-
Informationszentrum in Wien eröffnet

Lokal:

Umweltschutz: Container für Bauschutt

Kulturdienst:

Nobelpreisträger als Gastprofessor nach Wien
Hofrat DDR. Richard Kurt Donin zum Gedenken

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

Neue Fernschreibnummer (1) 3240

l o k a l :

=====

umweltschutz:

container fuer bauschutt

1 wien, 25.4. (rk) staubbelaestigungen und verunreinigungen durch bauschutt sollen nach dem wunsch der stadtbauamtsdirektion kuenftig im wiener stadtgebiet soweit wie moeglich reduziert werden. bereits jetzt sind die bauausfuehrenden abteilungen zu strengen kontrollen verpflichtet. eine weitere initiative der stadtbauamtsdirektion ist nun ein schreiben an die landesinnung wien der baugewerbe und an die innung der bauhilfsgewerbe, worin ersucht wird, kuenftig bei der lagerung und beim abtransport von bauschutt von containern gebrauch zu machen.

die baudirektion haelt eine neuregelung der bisherigen praxis im interesse des umweltschutzes fuer erforderlich und verweist darauf, dass auf grund der gesetzeslage bei schuttlagerungen auf oeffentlichem gut schon jetzt die verwendung von containern behoerdlich vorgeschrieben werden kann. eine entsprechende rechtliche regelung soll in kuerze auch fuer schuttlagerungen auf privatgrundstuecken geschaffen werden.

in dem schreiben von stadtbaudirektor prof.dr.rudolf k o l l e r an die innungen heisst es woertlich: ''das interesse der allgemeinheit erfordert es, oeffentliche verkehrsflaechen nur im unumgaenglich noetigen ausmass und auf kuerzestmoegliche dauer in anspruch zu nehmen und dafuer sorge zu tragen, dass keine verunreinigungen und vermeidbare belaestigungen entstehen.''

gleichzeitig wies der stadtbaudirektor alle staedtischen bauausfuehrenden abteilungen an, bei der ausschreibung und vergabe der arbeiten die notwendigen vorschreibungen zu treffen und deren einhaltung streng zu ueberwachen.

0856

k o m m u n a l :

=====

diskussion um bausperren

4 wien, 25.4. (rk) im planungsausschuss des wiener gemeinderates kam es mittwoch zu einer diskussion ueber die verhaengung von bausperren. anlass war die beantwortung eines oevp-antrages durch stadtbaudirektor prof. k o l l e r , in dem darauf hingewiesen worden war, dass selbstverstaendlich nur bei vorliegen wichtiger gruende zeitlich begrenzte bausperren verhaengt wuerden. dabei kaeme es vor, dass auch nach einer vierjaehrigen bausperre - sie stellt das gesetzlich zulaessliche maximum dar - dem gemeinderat keine aenderung des flaechenwidmungs- und bebauungsplanes empfohlen werde, weil sich bei der bearbeitung herausgestellt habe, dass die beibehaltung des vorherigen zustandes guenstig sei.

der antragsteller gr. dr. g o l l e r replizierte, es gaebe sehr viele bausperren, die ausgelaufen seien, ohne dass daraus irgendwelche massnahmen resultiert haetten. in solchen faellen muesse man die begruendung fuer die bausperre bezweifeln. man duerfe nicht vergessen, dass bausperren fuer die wirtschaft mit zusaetzlichen kosten verbunden seien, weil ja jede verzoegerung eines bauvorhabens zufolge der steigenden baupreise zu einer verteuerung fuehre. ausserdem, erklarte goller, sollte unbedingt die betroffene bevoelkerung ausreichend ueber die bausperre informiert werden.

gr. d i n h o f (spoe) meinte, dass auch trotz bausperre in den betroffenen gebiet einzelne baugenehmigungen erteilt wuerden und sein fraktionskollege ing. n e d w e d wies darauf hin, dass einige bezirksvorstellungen die bevoelkerung ueber bausperren informierten. schliesslich sprach sich stadtrat hubert p f o c h , der planungsstadtrat ing. fritz h o f m a n n vertrat, grundsatzlich fuer eine moeglichst breite information auch in diesem bereich der stadtverwaltung, jedoch ebenso energisch dagegen aus, damit der spekulaton gleichsam schuetzenhilfe zu geben.

der bericht wurde mit den stimmen der spoe zur kenntnis genommen.

k o m m u n a l :

=====

Landschaftsplanung fuer lobau und bisamberg

5 wien, 25.4. (rk) zwei wichtige projekte fuer die gestaltung der wiener landschaft hat der planungsausschuss in seiner letzten sitzung genehmigt: es handelt sich um planungsarbeiten fuer die lobau und fuer den wiener bereich des bisamberges.

die lobau als sehr wesentlicher bestandteil der wiener landschaft soll im hinblick auf ihre weitere entwicklung und bewirtschaftung geprueft und vorschlaege unterbreitet werden, um auf oekologisch stabiler und funktionsgerechter basis ihren erholungswert zu steigern. der landschafts-aufbauplan wird zahlreiche details der verschiedensten wissenschaftlichen disziplinen - fauna, flora, wald- und landwirtschaft - sowie einen zeit-kostenplan enthalten. diese generelle landschaftsplanung wurde gegen ein honorar von 360.000 schilling an die landschaftsarchitekten gottfried h a n s j a k o b und wilfried k i r c h n e r vergeben.

einen schritt weiter geht der zweite auftrag, der vom planungsausschuss an das oesterreichische institut fuer raumordnung gegen ein honorar von 450.000 schilling vergeben worden ist: auf grund eines schon vorhandenen generellen landschaftsplanes fuer den naturpark bisamberg soll nunmehr ein detailliertes projekt fuer den wiener anteil des untersuchungsgebietes erstellt werden. dabei wird auch das unmittelbare vorland des bisamberges mit den alten ortskernen von stammersdorf und strebersdorf in die arbeit einbezogen und dafuer werden entsprechende vorschlaege ausgearbeitet.

k o m m u n a l :

=====

neue wege in der jugendbetreuung:

jugend-informationszentrum in wien eroeffnet

3 wien, 25.4. (rk) mittwoch hatte in wien eine fuer oesterreich voellig neue einrichtung der jugendbetreuung premiere: im 6. bezirk, in der damboeckgasse 1, wurde vom jugendamt der stadt wien ein jugend-informations- und beratungszentrum eingerichtet, das an diesem tag seinen betrieb aufnahm. aehnliche einrichtungen gibt es bereits in mehreren westeuropaeischen laendern, vor allem in den niederlanden und in belgien, vereinzelt aber auch in der bundesrepublik deutschland.

anlaesslich der eroeffnung fand mittwoch in den raeumlichkeiten des neuen 'info-centers' ein pressegespraech statt, bei dem wohlfahrtsstadtrat maria j a c o b i die vertreter der presse ueber diese neue institution informierte.

das direkt von der strasse zugaengliche 'info-center' unterscheidet sich durch seine ausstattung bereits aeusserlich wesentlich von einrichtungen aehnlicher art und gleicht eher einem klub: es gibt bequeme fauteuils, moderne musik sowie jugendzeitschriften und broschueren.

das neue zentrum soll der information und beratung der jugendlichen dienen, wobei die schwerpunkte der information vor allem bei auskuenften ueber rechtsfragen sowie fragen der freizeitgestaltung liegen. praktiker des jugendrechtes werden ueber arbeitsrecht, familienrecht, strafrecht etc. informieren. ausserdem wird das 'info-center' eine informationsquelle ueber alle arten von freizeitbeschaeftigung darstellen. neben den neuesten jugendzeitschriften findet der besucher hier hinweise auf aktivitaeten von diversen jugendklubs sowie programme und kritiken von veranstaltungen kultureller art, wie zum beispiel theater-, kino-, opern- und konzertprogramme sowie ankuendigungen ueber musicals, jazzfestivals, popkonzerte und anderes mehr. auch die

dachverbaende der wiener sportvereine werden laufend ihr informationsmaterial dem zentrum zur verfuegung stellen, so dass sich die besucher selbst ueber die passiven und aktiven sportmoeglichkeiten ein umfassendes bild machen koennen. ebenso wird man sich ueber diverse fortbildungsmoeglichkeiten informieren koennen.

bei ''tieferliegenden'' problemen setzt die beratung ein, wobei der ratsuchende jugendliche selbstverstaendlich anonym bleiben kann. sozialpaedagogen, psychiatern und psychologen werden bemueht sein, fuer jeden einzelnen genuegend zeit zu haben, um sich mit seinen problemen ausfuehrlich auseinanderzusetzen und loesungen zu finden. in jedem einzelnen fall sollen verschiedene loesungswege angeboten werden, fuer die sich der jugendliche entscheiden kann und wofuer er auch die verantwortung traegt. fuer besprechungen von ''problemen unter vier augen'' steht ein eigener beratungsraum zur verfuegung. probleme wie aggression, depression, minderwertigkeitsgefuehle, gefuehle der einsamkeit sowie kontaktschwierigkeiten, konflikte mit eltern, freunden und vorgesetzten sind - wie die erfahrungen gezeigt haben - die haeufigsten anliegen junger menschen.

das ''info-center'' wird ausserdem bemueht sein, in staendigem und engem kontakt mit allen wiener jugendorganisationen und jugendklubs zu bleiben, um ueber deren aktivitaeten zu informieren und wuensche der jugend an sie weiterzugeben.

das neue informations- und beratungszentrum - das allen jugendlichen kostenlos zur verfuegung steht - ist montags bis freitags in der zeit von 11 bis 19 uhr geoeffnet.

wie wohlfahrtsstadtrat maria j a c o b i ausfuehrte, sei die beratung einer der wichtigsten punkte der sozialarbeit. ihrer meinung nach habe jede jugend ihre eigenen probleme. ihr bei loesungen zu helfen, waere eine der vordringlichsten aufgaben dieser neuen einrichtung. gegenwaertig sind im ''info-center'' ein maennlicher und ein weiblicher sozialpaedagoge hauptberuflich taetig. darueber hinaus stehen auch noch ein jugendpsychiater, jugendpsychologen sowie experten des jugendrechts zur verfuegung.

eine erweiterung des mitarbeiterteams, meinte die stadtraetin, waere bei bedarf ohne weiteres moeglich.

jugendamtsleiter obersenatsrat dr.walter p r o h a s k a betonte, dass man bei der errichtung des zentrums den wiener verhaeltnissen speziell rechnung getragen habe. es sollte eine moeglichst jugendgemaesse atmosphaere geschaffen werden, jedoch kein freizeitklub entstehen. nach beratung durch das architektenbueno dipl.-ing. r e q u a t wurden saemtliche adaptierungsarbeiten von den lehrlingen des ''lindenhofs'' und deren meister ausgefuehrt.

univ.-prof. dr. walter s p i e l , leiter der neurologisch-psychiatrischen abteilung fuer kinder und jugendliche im allgemeinen krankenhaus, bezeichnete den bestehenden informationsmangel als eine der haeufigsten ursachen fuer auftretende schwierigkeiten der jugendlichen. im neuen jugendzentrum sehe er eine sehr wichtige bruecke zur therapie.